

## **„Queer und Glaube – Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Religion und der säkulare Staat“**

Religionen haben seit jeher erheblichen Einfluss auf die gesellschaftliche und rechtliche Stellung sexueller und geschlechtlicher Minderheiten. Sie spielten stets eine entscheidende Rolle in den politischen Auseinandersetzungen um die Rechte queerer Menschen, von der moralischen Bewertung bis zur strafrechtlichen Einordnung. Dem steht heute das Ideal eines säkularen Staats gegenüber: Er gewährt Glaubensfreiheit, setzt aber in der Theorie den Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. In der Praxis gibt es nach wie vor (unter anderem) beim Verhältnis von Religion und queeren Menschen zahlreiche Defizite. Aus diesem Grund stellen wir die Frage: Welche Rolle können und dürfen religiöse Bezugspunkte in einem säkularen Staat für Queerpolitik spielen?

Der SPD-Arbeitskreis Säkularität und Humanismus (AKSH) sowie die Arbeitsgemeinschaft der SPD für Akzeptanz und Gleichstellung (SPDqueer) laden zu einer gemeinsamen digitalen Diskussionsrunde ein. Mit unseren Gästen möchten wir über das Spannungsfeld von Religion, weltanschaulich neutralem Staat und die Rechte queerer Menschen in Deutschland diskutieren und uns darüber austauschen, welche Perspektiven sich daraus für queere und säkulare Politik ergeben.

**Donnerstag, 11. Juni um 18 Uhr**

**Link:** [Queer und Glaube – Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Religion und der säkulare Staat | Microsoft Teams | Teilnahme an Treffen](#)

**Gäste:**

- Henny Engels, LSVD+ – Verband Queere Vielfalt
- Ali Ertan Toprak, Kurdische Gemeinde Deutschlands

**Moderation:**

- Carola Ebhardt, SPDqueer
- Oliver Czulo, AKSH

Henny Engels absolvierte zunächst eine Ausbildung als Buchhändlerin, studierte danach Soziale Arbeit und später Politikwissenschaft, Soziologie und katholische Theologie (Religionspädagogik). 1976–1982 war sie Diözesanvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend im Erzbistum Köln (BDKJ), 1982–1984 stellvertretende Bundesvorsitzende des BDKJ. 1990–2001 Grundsatzreferentin bei der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands und 2001–2014 Geschäftsführerin des Deutschen Frauenrates. Von 2014 bis 2026 war sie Mitglied im Bundesvorstand des LSVD+ – Verband Queere Vielfalt, dort u. a. zuständig für das Thema Religionen und Kirchen. Aktuell ist sie Vorsitzende des Beirats der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Mitglied im Beirat I der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten sowie im Bezirk

Marzahn-Hellersdorf (Berlin) eine der Sprecher\*innen des Bündnis für Demokratie und Toleranz und Mitglied im Queerbeirat des Bezirks.

Ali Ertan Toprak ist Bundesvorsitzender der Kurdischen Gemeinde Deutschland und Ehrenpräsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in Deutschland. 2025 wurde er von Bundesinnenminister Dobrindt in den neuen „Beraterkreis Islamismusprävention und Islamismusbekämpfung“ einberufen. Toprak war von 2006 bis 2012 Mitglied der Deutschen Islam Konferenz. Er gehörte zu den Initiatoren der Initiative Säkularer Islam und war mehrere Jahre Sprecher der Initiative. Von 2006 bis 2009 war er Generalsekretär und 2009–2012 Zweiter Bundesvorsitzender der Alevitischen Gemeinde Deutschland. Er hat Rechts- und Sozialwissenschaften studiert und ist immer wieder als Politikberater auch international tätig, u. a. ist er als „State Alumnus“ Teil des weltweiten Führungskräftenetzwerks des US-Außenministeriums in Washington, D. C. Seit 2018 hat er einen Lehrauftrag zu Religionsgemeinschaften und Vielfalt an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Ludwigsburg. Er ist Mitglied des ZDF-Fernsehrats und publizierte Texte in verschiedenen Leitmedien, z. B. für die WELT, ZEIT, TAZ, CICERO, EMMA.